

Die Schwefelsäure und chemische Produkten-Fabrik in Balleisen, und die Salmiak- und Kupfer-Bitriol-Fabrik in Rußdorf.

Beide Orte liegen 1 Stunde von Wien, an der Donau aufwärts, und die genannten ausgezeichneten Etablissements werden für kaiserliche Rechnung betrieben.

Die Schwefelsäurefabrik in Balleisen besteht aus 2 Gebäuden, nemlich aus der eigentlichen Hütte und dem Laboratorio, wo die Säure concentrirt, entfärbt und verpackt wird. Beide liegen am Abhange eines ziemlich steilen Hügel. In dem Hüttengebäude welches ein längliches Viereck bildet, stehen 14 Apparate oder Bleykammern, und zwar 7 an jeder langen Seitenwand hin. Eine solche Bleykammer, deren Einrichtung durch die Figuren A B C D auf Tab. 4., erläutert wird, ist von einer dem Cubischen sich nähernden Form. Bloß der obere Deckel, oder das Dach, bildet eine schiefe Ebene. Sonst betragen die Ausdehnungen nach jeder Richtung im Mittel-Durchschnitt ungefähr gegen 2 Klaftern. Diese Apparate sind aus 2 bis 3 Linien dicken Bleyplatten zusammengesetzt, deren Endflächen aber nicht gelöthet, sondern mehrmals über einander gefalzt werden. Die Falze werden mit einem Hammer gut zusammengeslagen, und die dabey entstehenden Fugen noch überdieß mit einem Rütt aus Wachs und Pech überzogen. Den Boden der Bleykammern bildet ein von dem obern Theile derselben unabhängiger, flacher Bleykasten p, welcher mit Wasser angefüllt wird, so daß man sich den ganzen Apparat eigentlich als eine große, in einem Gefäße mit Wasser stehende, und dadurch von der Luft abgesperrte, Glocke vorstellen kann. Das Ganze ist, zu mehrerer Befestigung, durchaus mit einem Gitterwerk von